

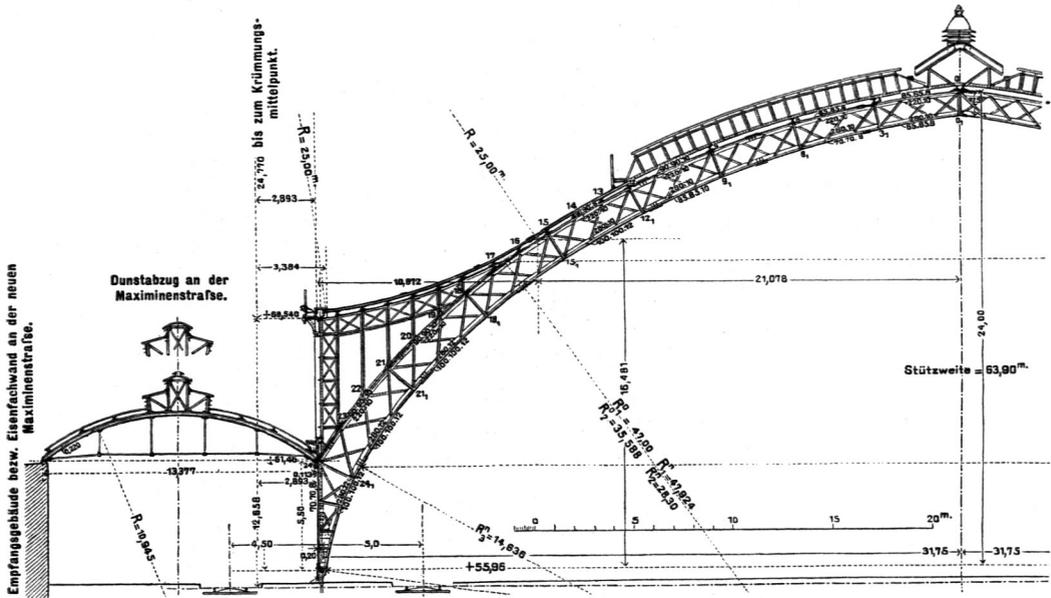
der gefamten Hallenüberdachung erreicht werden kann; durch die seitlichen Hochwände des Mittelschiffes findet alsdann das Tageslicht in reichlichem Maße Zutritt (Fig. 451).

Verwandt hiermit ist die Anordnung im Hauptbahnhof zu Mannheim. In Fig. 429 (S. 357) wurde bereits der Querschnitt der betreffenden Bahnsteighalle dargestellt, und durch Fig. 452<sup>307)</sup> ist die verglaste Hochwand der Mittelhalle veranschaulicht.

In eigenartiger Weise ist in den Bahnsteighallen des Hauptbahnhofes zu Cöln dem Tageslicht der Zutritt ermöglicht (Fig. 453 u. 454<sup>308)</sup>).

Die mittlere Halle besitzt an den Langseiten zwei Auffattlungen, die auf den beiden Freistützenreihen aufrufen und durch die diese Haupthalle von den beiden Seitenhallen getrennt

Fig. 454.

Bahnsteighallen auf dem Hauptbahnhof zu Cöln<sup>308)</sup>.

(Siehe auch Fig. 206 [S. 226] u. 431 [S. 359].)

wird. Die Dachfront ist an dieser Stelle stark aufgebogen; die 7,00 m hohe lotrechte Wand ist ihrer ganzen Länge nach verglast und dient so — neben den durch Dachlichtfächer gebildeten Lichtflächen — zur reichlichen Tageserhellung der Halle.

#### d) Lüftung der Bahnsteighallen.

Den von den Lokomotiven entwickelten Rauchgasen muß die Möglichkeit des Abzuges geboten werden, weil zunächst sämtliche Glasflächen, vor allem diejenigen der Dachlichter, verrußen und immer lichtundurchlässiger werden. Die Rauchgase sollen aber auch tunlichst von den Eisenteilen, bzw. deren Anstrich ferngehalten werden, weil sie in erster Reihe diesen und dann das Eisen selbst zerstören.

Je nach dem für die Hallenbedeckung verwendeten Material ist das Bedürfnis nach Lüftung verschieden. Bei einem Glasdach ist es wesentlich größer als bei einem Metaldach.

371-  
Not-  
wendigkeit.<sup>308)</sup> Fakf.-Repr. nach: Zeitschr. f. Bauw. 1898, S. 417.

372.  
Umfassungs-  
wände.

Die Mittel zur Abführung der Rauchgase sind ziemlich mannigfaltig.

1) Die freien Enden oder Stirnseiten der Bahnsteighallen sind offen und durch sie können, insofern der Abzug nicht durch die log. Schürzen behindert ist, die Rauchgase den Weg in das Freie finden. Durch in den Schürzen angebrachte Klappen kann eine noch größere Abzugsfläche geschaffen werden.

Sind die Langwände der Halle ganz offen, so finden die Rauchgase durch sie den Ausweg. Sind sie geschlossen, sind aber Fenster vorhanden, so bringe man behufs Lüftung darin Klappen oder Flügel an, die sich öffnen lassen.

373.  
Dachlichter.

2) Dachlichter. Werden in den Dachflächen behufs Einführung des Tageslichtes verglaste Streifen angeordnet, so kann man, wie in Art. 367 (S. 367) bereits gesagt worden ist, diese Streifen über die benachbarten Teile der Dachfläche etwas emporheben, und durch die hierdurch entstehenden Spalte können die Gase entweichen.

Ein ähnliches Verfahren kann man auch bei einzelnen Teilen der übrigen Dachflächen, die nicht verglast, also mit einer massiven Dachhaut versehen sind, einschlagen, indem man an geeigneten Stellen Flächenstreifen über die Nachbarschaft emporhebt, so daß seitliche Lüftungsschlitze entstehen.

Ist eine Firnflaterne vorhanden, so finden die Rauchgase durch deren Langwände Ausgang, wie schon in Art. 368 (S. 369) ausgeführt wurde; zur Regelung des Abzuges bringe man in diesen Wänden bewegliche Klappen oder Jalousien an.

Dachlichtfächer können gleichfalls zur Lüftung dienen, wenn man ihre Giebelseiten offen läßt, auch kann man auf ihre Firnflaterne aufsetzen.

Auf der Bahnsteighalle des Bahnhofes zu Bremen ist auf den Firnflaternen der Dachlichtfächer zwischen den dafelbst zusammenstoßenden Glasebenen ein etwa 14 cm breiter Zwischenraum freigelassen, der durch eine höherliegende Kappe vor Regen und dergl. ge-

<sup>309)</sup> Fakf.-Repr. nach: FOERSTER, M. Die Eifenkonstruktionen der Ingenieur-Hochbauten. 4. Aufl. Tafeln. Leipzig 1909. Taf. XXII.

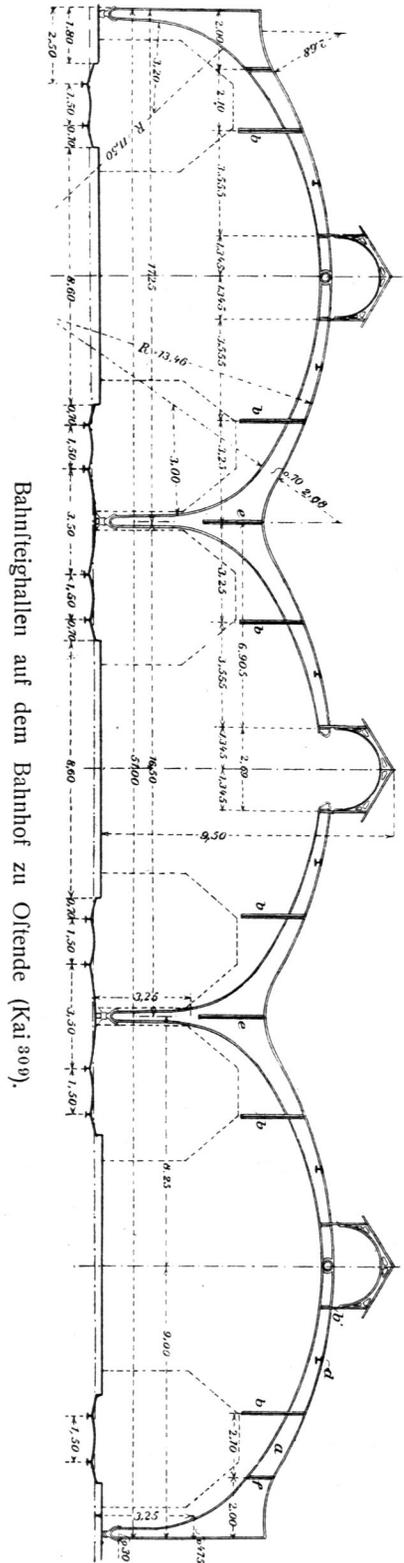


Fig. 456.



Bahnsteighalle auf dem Bahnhof zu Dortmund.

Ausgeführt von *Aug. Klönne* zu Dortmund.

schützt ist. — Auf dem Bahnhof zu Metz sitzt auf jedem Dachlichtfädel eine Firnlaterne, die in üblicher Weise auf lotrechten Langwänden aufrucht; diese sind offen und gewähren den Rauchgasen den freien Abzug (siehe Fig. 96, S. 123).

374.  
Sonstige  
Mittel.

3) Sonstige Mittel. In einzelnen Fällen hat man über den Gleisen die Dachdeckung fortgelassen, also daselbst einen durchgehenden offenen Dachstreifen geschaffen. In einigen belgischen Bahnsteighallen ist solches geschehen. Da aber zu befürchten ist, daß vom einfallenden Regen die Bahnsteige getroffen werden, so ordnet man parallel zu den Gleisen lotrechte, tief herabhängende Glaschürzen (*b* u. *e* in Fig. 455<sup>309</sup>) an, die man zwischen den Bindern aufhängt, ja, wenn dies notwendig werden sollte, auf Zwischenstützen aufrufen läßt.

In einigen Bahnsteighallen der englischen Eisenbahnen sind über die ganze Länge der Gleisachsen Rauchkanäle oder hölzerne Rauchverteilungsbohlen geführt, die den Rauch nach einzelnen Abzugschloten leiten. In anderen werden über der Gleisachse dicht über der Oberkante der Lokomotivschornsteine besondere Schutzdächer von starker Krümmung aufgehängt, die den Rauch auffangen und durch Lüftungschlote unmittelbar in das Freie führen.

375.  
Anwendung  
verschiedener  
Mittel.

Es ist ohne weiteres einleuchtend, daß man bei einer bestimmten Halle nicht nur eine der vorgeführten Lüftungseinrichtungen vorzuziehen hat, daß man vielmehr deren mehrere gleichzeitig in Anwendung bringen kann. Wie weitgehend in manchen Fällen für Lüftungsöffnungen Sorge getragen wird, dafür liefert die Bahnsteighalle des Hauptbahnhofes zu Cöln einen Beweis, wo man 1600<sup>qm</sup> offene Fläche für diesen Zweck geschaffen hat.

Dies geschah durch nachstehende Mittel:

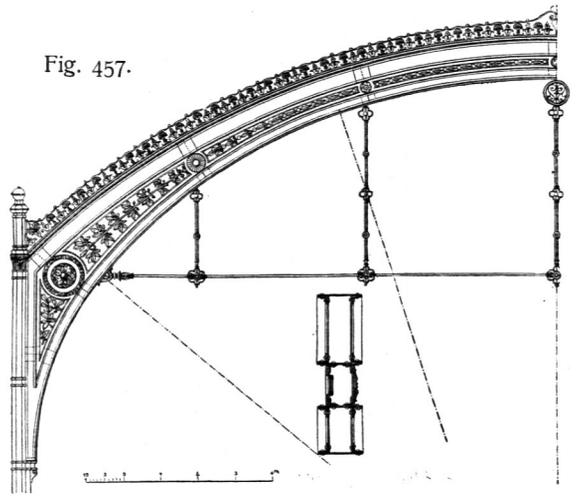
- α) Unmittelbar unter der Dachtraufe liegt je ein Gitterträger, dessen Felder offen gelassen sind.
- β) Die Kappen in den Firsten der Dachlichtfädel sind so viel angehoben, daß die Luft unter ihnen ein- und austreten kann.
- γ) Im Wellenscheitel ist ein durchlaufender Dachreiter angeordnet, dessen Seitenwände jaloufiartig ausgebildet sind.
- δ) Über jedem Binder ist die Wellblechhaut auf 60<sup>cm</sup> Breite unterbrochen und die Lücke durch einen um 22<sup>cm</sup> höher liegenden Wellblechstreifen überdeckt; der über die Dachfläche streichende Luftzug weht unter diesen Wellblechstreifen und nimmt den etwa angeammelten Rauch mit.

#### e) Endabschluß der Bahnsteighallen.

376.  
Wefen.

Das freie Stirnende einer Bahnsteighalle kann als der Ein- oder Zugang zu diesem häufig recht gewaltigen Bauwerk aufgefaßt werden, und es ist nicht überraschend, ja in vielen Fällen ganz natürlich, wenn man diesen Endabschluß in geeigneter Weise hervorhebt oder gar auszeichnet, indem man ihn als Gegen-

Fig. 457.



Endabschluß der Bahnsteighallen auf dem Hauptbahnhof zu Straßburg<sup>310</sup>).

<sup>310</sup>) Fakf.-Repr. nach: Centralbl. d. Bauverw. 1883, S. 361.